

PFAS Statement

Sehr geehrter Kunde,

Vielen Dank für Ihre Anfrage bezüglich der Anwendung von Materialien mit per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) in unseren Produkten. Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und möchten Sie umfassend darüber informieren.

Hintergrund zum PFAS-Verbot in der Europäischen Union:

Die Europäische Union plant ein weitreichendes Verbot von PFAS aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Umweltauswirkungen und potenziellen Gesundheitsrisiken dieser Substanzen. PFAS sind aufgrund ihrer chemischen Stabilität und ihres langsamen Abbaus als "Ewigkeitschemikalien" bekannt. Diese Chemikalien können sich in der Umwelt anreichern und in die Nahrungskette gelangen, was potenziell schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat.

Was bedeutet das für unsere Produkte und Materialien?

Aufgrund dieser Beschränkungen könnten in Zukunft alle PTFE-basierten Materialien und bestimmte Kunststoffe wie FEP und PFA betroffen sein. Auch einige Elastomere, darunter FPM, FFKM, FVMQ und andere, könnten betroffen sein, da sie ebenfalls als Fluorpolymere bekannt sind.

Gibt es bereits PFAS-freie Alternativen?

Derzeit sind keine PFAS-freien Alternativen verfügbar, die genau die gleichen Eigenschaften wie PFAS-haltige Produkte aufweisen. PFAS-freie Materialien existieren, haben jedoch oft andere Eigenschaften und können möglicherweise nicht in allen Anwendungen eingesetzt werden. Branchenvertreter aus der ganzen Kunststoffindustrie sind aktiv darum bemüht, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und Alternativen zu prüfen.

Aktueller Stand und nächste Schritte:

Der Vorschlag für ein EU-weites PFAS-Verbot wurde im Februar 2023 von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) vorgelegt. Dieser Vorschlag befindet sich derzeit in einer öffentlichen Konsultation, bei der alle Betroffenen, einschliesslich Hersteller und Endnutzer, bis September 2023 Stellungnahmen abgeben können. Nach Abschluss dieses Konsultationszeitraums wird die ECHA einen endgültigen Vorschlag erarbeiten, über den die EU-Kommission entscheiden wird. Der genaue Zeitpunkt für die Umsetzung des Verbots ist derzeit noch unklar.

Aktuelle Informationen über den Zeitplan der ECHA und die nächsten Schritte finden Sie auf der Website der ECHA <https://echa.europa.eu/nl/-/echa-receives-pfass-restriction-proposal-from-five-national-authorities>.

Unsere Vorbereitungen und Ihr Kontakt zu uns:

Wir sind zwar nicht unmittelbar in die laufende Konsultationsphase involviert, jedoch verfolgen wir die PFAS-Debatte aufmerksam und tauschen uns aktiv mit unseren Lieferanten und Partnern aus.

Dabei halten wir unsere Augen offen nach sinnvollen Alternativen und haben bereits begonnen, für einige Produkte und Anwendungen mögliche Ersatzstoffe zu identifizieren. Dieser Prozess erfordert eine enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Lieferkette, um neue Optionen zu validieren und für unsere Kunden bereitzustellen.

Wir verstehen, dass Sie möglicherweise weitere Fragen oder Bedenken haben. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir sind hier, um Ihnen bei diesen Veränderungen zu helfen und Lösungen zu finden, die Ihren Anforderungen entsprechen.